

Schwitzen für Arme

Rumänienhilfe lagert Hilfsgüter im Fliegerhorst ein

Fürstenfeldbruck ■ Sechs Männer wuchten schwitzend im Brucker Fliegerhorst schwere Umzugskartons in einen Lastwagen. Sie arbeiten für den Verein Kinder-Alten-Krankenhilfe Rumänien und beladen einen Transport mit Hilfsgütern, die für vier Orte in dem neuen EU-Mitgliedsland bestimmt sind. Ihre Fracht besteht aus gebrauchter Kleidung, Spielzeug und Medikamenten. Aber auch Rollstühle und Infusionsständer gehen an bedürftige Einrichtungen.

Nikolaus Laub, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins, will der ärmsten Bevölkerungsschicht des osteuropäischen Landes helfen. Seit zehn Jahren sammelt er Spenden für Klöster, Hospize und Kindergärten. „Wenn ich die strahlenden Augen der Kinder sehe, da vergisst man, den Schweiß und die ganze Arbeit, die man im Vornheim hatte“, schwärmt der gebürtige Rumäne.

Der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Hubert Lang, freut sich über die Hilfsbereitschaft der Bewohner des Landkreises. Privatleute, aber auch christliche Einrichtungen würden die Hilfsorganisation sehr engagiert unterstützen, von der besonders Pfarreien des Balkanstaates beliefert würden. Von dort aus erhalten Kin-

der, Obdachlose und arme Familien oftmals lebensnotwendige Dinge. Ohne die Lagerräume der Bundeswehr hätten sie die gesammelten Pakete niemals einlagern und für den Transport verpacken können, sagt Lang. Die Ladung von etwa zehn Tonnen Gewicht wird auf einen Kleinlastwagen und drei kleinere Auto-Anhänger verteilt.

Allerdings gebe es laut Lang auch einige Schwierigkeiten. Obwohl es die Leute gut meinten, könne rund ein Viertel der Spendengüter nicht verwendet werden, da sie verschmutzt oder zerschlagen sind. „Das Glumb haben s' da unten scho. Des brauchens nimma“, sagte der Rentner. Ein weiteres Problem sei ein Mangel an Geldspenden. „Wir können erst aufbrechen, wenn wir genügend Spenden zusammen haben, um die Fahrt zu bezahlen“, erklärte Lang.

Nikolaus Laub kalkuliert mit einem Tag Fahrtzeit. Die Strecke ist ihm seit langem vertraut. Denn er und seine Kollegen fahren drei Mal im Jahr in die Donauraumrepublik, um den Armen und Kranken dort zu helfen. Wer das Projekt unterstützen will, findet im Internet unter der Adresse www.Kinder-Alten-Krankenhilfe.de weitere Informationen. *Sven Deppisch*